

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatlich d. Post A 1.20 einschl. 18 J. Besorb.-Geb., aus 30 J. Zustellungsgeb.; d. V. 1.20 1.40 einschl. 20 J. Zustellungsgeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterschulden der Ztg. inf. hoh. Gehalt der Betriebsleitung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drohtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 3 Pfennig, Zert.-millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 217

Altensteig, Samstag, den 16. September 1944

87. Jahrgang

Erbittertes Ringen um Vorkriegsstellungen des Westwalls

USA-Großangriff im Raum Maastricht-Nachen — Sarte Kämpfe vor der burgundischen Fronte

Berlin, 15. Sept. An der Westfront lebten auch am 14. 9. die Anglo-Amerikaner teilweise mit beträchtlichem Aufwand an Menschen und Waffen ihren Angriff fort. Starke, jedoch völlig vergebliche Stöße führten kanadische Verbände gegen unsere Küstenschützpunkte im Pas de Calais. Sie versuchten bei Boulogne, Calais, Cap Gris Nez und Dünkirchen an die Feuerstellungen unserer schwerer Küstengeschütze heranzukommen, die seit Tagen die Städte an der englischen Südküste beschützen. Am Donnerstag dauerte der Beschuß nahezu neun Stunden. Der Feind, der zur Vermeidung von Verlusten Evakuierungsmaßnahmen ergriff, sieht dem Feuer machtlos gegenüber. Er entschuldigt seine Hilflosigkeit damit, daß die Meerenge in dichtem Nebel gehüllt sei. Er habe keine Möglichkeit gehabt, das Mündungsfeuer der Geschütze zu beobachten und damit deren Stellungen auszumachen. Trotz des Nebels treffen aber unsere Patrouillen gut, wie die feindlichen Schadensmeldungen beweisen.

Das holländisch-belgische Grenzgebiet stand im Zeichen erfolgreicher eigener Gegenangriffe. In Flandern schlugen unsere Truppen vorgehende kanadische Panzer zurück, und am Rand-Schelde-Kanal verengten sie durch energische Gegenangriffe der beiden Brückenköpfe. Zwischen Yttich und Schweizer Jura trafen die Nordamerikaner auf härtesten Widerstand. Die Deutschen, die ihren heimlichen Boden gegen den ersten großen Angriff verteidigten, kämpften tapfer, heißt es in einem Londoner Pressetelegramm. Sie überschritten die vordringenden Kolonnen mit Maschinengewehrfire, und die Häuser eines Dorfes mußten erst in Brand geschossen werden, um diese Widerstandskämpfer auszulöschen. Kein Geringerer als Minister Stimson erklärte, die harte Verteidigung der Junglinge nach West zeigte die Härte des deutschen Widerstandes sogar an diesen vorgehenden Stellungen. Die deutschen

Truppen, die aus Nordfrankreich und Belgien gekommen wären, hätten sich wieder erholt und kämpften gemeinsam mit frisch eingetroffenen Verbänden. Die kreative Art der deutschen Verteidigung zeigte deutlich die Schwere der vor den anglo-amerikanischen Truppen liegenden Aufgabe.

Vor der burgundischen Fronte wechselten Angriffe und Gegenstöße in schneller Folge. Die Pläne der Nordamerikaner, unseren sich aus dem Plateau von Langres abziehenden Truppen an der oberen Saone nach einmal den Weg zu verlegen, scheiterten. Zwischen Wircourt und Langres trieb der Gegner unter Ausnutzung einer vorübergehend entstandenen Frontlücke Panzerkräfte vor. Von Langres aus stieß er nach Südober und von Vesoul nach Nordwesten und Norden vor. Durch jahreslangen der Sperrverbände gelang es unseren Haupttruppen, ihre Bewegungen fortzuführen. Gegenangriffe drückten den Feind immer wieder zurück, daß er die Verstärkung des bisher weit vordringenden Frontbogens nicht zu verhindern vermochte. Auch der Sperrriegel zwischen Doubs und Schweizer Grenze hielt, so daß sich unsere Truppen in einem starken Bogen zwischen Quirville und oberem Doubs vor die burgundische Fronte legen konnten.

Die einzelnen Kampfhandlungen zusammenfassend, ist zu erkennen, daß der Feind seinen Druck nahezu an der ganzen Westfront gleichmäßig hart aufrecht erhielt.

Bis jetzt haben zwar erst die gemeinsam operierende 2. britische und 1. nordamerikanische Armee im Raum zwischen Antwerpen und Nachen ihre große Durchbruchschlacht begonnen, die sich immer mehr verdrängenden Vorstöße der 3. und 7. nordamerikanischen Armee lassen jedoch darauf schließen, daß sie an der mittleren Mosel und an der burgundischen Fronte Boden gewinnen wollen, die auch ihnen die Möglichkeit zum Einbruch von Durchbruchversuchen geben sollen.

Total!

Einen „totalen Krieg“ führen wir nur dann, wenn total für den Sieg gearbeitet wird, das heißt, wenn alle Kräfte der Nation in seinen Dienst gestellt werden. Wir hatten früher geglaubt, das sei schon schon der Fall gewesen. Die Maßnahmen des Reichsvolkswirtschafts für den totalen Kriegseinsatz haben diese Annahme als eine Unterabschätzung der deutschen Kraftvielfalt erweisen. Auch seine neueste Verordnung zeigt, daß diese Möglichkeiten noch längst nicht ausgeschöpft sind, daß sich vielmehr alles noch in vollem Fluß befindet und daß das deutsche Volk das beruhigende Gefühl haben darf, daß Rüstung und Wehrmacht ihren Menschenbedarf auch in Zukunft befriedigend werden werden können.

Es ist freilich klar, daß sich die Wirkung der getroffenen Maßnahmen nicht überall schon (Magazin) von heute auf morgen zeigen kann. Schließlich handelt es sich um einen unvollständigen, tief in das öffentliche, gewerbliche und private Leben eingreifenden Umstellungsprozeß, der einer arbeitsmarktmäßigen Mobilisierung großer Stillstände gleichkommt und infolgedessen auch nur Schritt auf Schritt seine Wirkungen äußern kann. Die erscheinenden Verordnungen sind in nur Grundlagen und Ausgangspunkte für die Durchführung selbst, die gewaltige Anforderungen nicht bloß an den guten Willen und an die innere Bereitschaft, sondern selbstverständlich auch an die Organisations- und Improvisationskunst, an ein weites, unbürokratisches, rasches Handeln und an das Talent auf die Umstellung auf das Totalkriegsnotwendige stellen. Man braucht da nur an die Anforderungen zu denken, die im Zusammenhang mit den Maßnahmen die Arbeitskräfte zu erfüllen haben.

Die Stilllegung einer ganzen Reihe von Zweigen im Handel trifft unvermeidlicherweise wieder zahllose Volksgenossen. Wer aber wollte im schwierigsten Zeitpunkt des Krieges auf Leben und Tod ihre laudable Berechtigung bestreiten? Was ist jetzt wichtiger: Blumen, Parfümerien, Schokolade, Briefmarken, Pelzwaren, Musikinstrumente usw. oder aber, daß jeder arbeitsfähige Deutsche an dem Arbeitsplatz steht, wo er zur Herbeiführung des deutschen Sieges etwas leisten kann? Sobald die Frage so gestellt wird, muß unter vernünftigen Menschen jede Diskussion in dem Augenblick ansicheln, in dem nicht bestritten werden kann, daß auf diesem Wege abermals viele Tausende von Arbeitskräften, die bisher in einer nicht kriegswichtigen Beschäftigung eingesetzt waren, dem großen Ziel des Kampfes für das deutsche Überleben zugeführt werden können.

Allerdings kann man nicht die Bevölkerung mit immer höheren Lasten und Vergichten bedürfen, ohne daß sie das Vertrauen haben kann, daß ihr auf der anderen Seite auch mögliche Erleichterungen und Entlastungen nicht vorenthalten werden. In diesem Sinn werden die unsonstigen Maßnahmen zur Vereinfachung des Steuerwesens verständnisvoll begrüßt und mit manchem Schritt der Erleichterung aufgenommen werden. Darin im Volk überhaupt ist die Meinung zu hören, daß auf neuverordnungsrechtlichem Gebiet des Guten etwas zuviel getan wurde, so kommt die jegliche mannigfache Steuervereinfachung bei gesteigerten arbeitsmäßigen Ansprüchen der Bevölkerung um so begrüßenswerter entgegen. Auch die Verwaltungsvereinfachungen bei den kommunalrechtlichen Stellen können auf den vollen Beifall der Bevölkerung zählen, die sich mit den geforderten, oft schweren Lasten im Rahmen des totalen Krieges leichter abfinden kann, wenn sie weiß, daß auch die öffentlichen Verwaltungen durch mögliche Vereinfachungen einer ansehnlichen Beitrag zur Kräftefreimachung für Rüstung und Wehrmacht leisten.

Im übrigen gibt es nur einen einzigen Gesichtspunkt, von dem aus die Anordnungen des Reichswirtschaftsrats Dr. Goebbels betrachtet und richtig beurteilt werden können: den totalen Krieg. Alle diese Maßnahmen haben nur den einen Zweck, von der Heimat aus alles zu tun, was liegen hilft, in einem Anlauf, in dem der Feind im weitaus größten Vorfeld des Reiches allein sechs Armeen verammelt hat, um Deutschlands Leben auf seinem eigenen Boden zu bedrohen, sprich jede Maßnahme für sich selbst, die durch die Bereitstellung weiterer Kräfte für Rüstung und Wehrmacht den Arm des Reiches stärkt. Auf je mehr wir jetzt verzichten, desto mehr Energien gewinnen wir dadurch für den Krieg und Sieg. Je einfacher, schlichter und bedürfnisloser wir jetzt unser persönliches Leben, unseren Geschäftsverkehr und unsere öffentliche Verwaltung gehalten, um so größere Anstrengungen schaffen wir dadurch, in einer gesicherten Zukunft ein besseres und schöneres Leben führen zu können. Wer sich der zwingenden Notwendigkeit dieses klaren Zusammenhanges erschließt, der wird nicht nur aus den neuesten Vereinfachungs- und Kräftegewinnungsmaßnahmen in vollem Umfang zustimmen, sondern darüber hinaus wünschen, daß auch im weiteren Verlauf nicht ein einziger Schritt unterbleibt, der Deutschlands Kraft und Schwung zur Abwehr der Feindbedrohung befestigen kann. So total die Gefahr ist, so total muß unter allen Umständen auch ihre Abwehr sein.

Schwedische Waffen für Terroristen. In Stockholm wurden in der vorigen Woche ein Händlender und ein Lagerarbeiter wegen Waffenhandels verhaftet. Wie es heißt, wurden jetzt weitere 10 Personen, darunter mehrere Ausländer, festgenommen. Eine größere Anzahl von Armeegewehren und Munition wurde beschlagnahmt. Die aus Schweden ins Ausland geschmuggelt werden sollte. Nach „Non-Danlag Ullstads“ waren diese Waffen für Terroristen in den Nachbarländern — welche, wird nicht genannt — bestimmt.

Sowjetische Agenten für Serbien und Albanien ernannt. Die sowjetische Agentur Tag meldet, ernannte das Präsidium des Obersten Sowjets der Sowjetunion, Danil Komarowitsch Tolstoj, zum außerordentlichen Gesandten der Sowjetunion in Serbien und gleichzeitig im Albanien.

Böllige Kapitulation Rumäniens

Der sogenannte Waffenstillstandsvertrag nur ein Kriegserklärungsvertrag

Moskau hat nunmehr die Einzelheiten des rumänischen Waffenstillstandsvertrages bekanntgegeben. Der Sowjetrussland unter dem Vorkaufsrecht der Engländer und Amerikaner Rumänien diktiert hat. Dieser Vertrag, der in Punkt 1 die Weiterführung des Krieges unter sowjetischem Oberkommando durch die rumänischen Truppen festsetzt, kann nicht anders als ein Kriegserklärungsvertrag bezeichnet werden. Es ist ein Vertrag über die vollständige Kapitulation vor dem Volkswillensgesetz, ein Vertrag über die Verneinung des rumänischen Volkes in allen Erscheinungsformen des öffentlichen Lebens. Er bedingt die Auflösung aller eigenstaatlichen rumänischen Funktionen und die Vereinfachung aller Aktivitäten eines souveränen Staates schlechthin. Er vernichtet nicht nur die Souveränität, er beseitigt auch die Wehrmacht Rumäniens. Er schließt alle Verhandlungen für den restlichen Rest der rumänischen Wirtschaft und der rumänischen Finanzen. Er löst die Integrität des rumänischen Staatsgebietes aus und behält den Rumänen nicht einmal einen bescheidenen Anteil an einer eigenen Verwaltungshoheit. Jeder Punkt dieses Kriegserklärungsvertrages stellt eine unerbittliche Vergewaltigung des Willens des rumänischen Volkes dar.

Der rumänische Soldat darf nicht, wie in einem echten Waffenstillstandsvertrag, seine Waffen niederlegen, sondern ist gezwungen, sich in die bolschewistische Armee einreihen zu lassen und für Moskaus Ziele zu kämpfen. Während der Führung rumänischer Kriegsgeländener, muß Rumänien sein Rumänien feierlich eingestehen gemacht werden über eine Rüstungsfrage sofort sofort alle Kriegsgefangenen freilassen. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit des Transportwesens usw. bedingungslos festgelegt. Sämtliche industriellen und Transportunternehmen, Kraftwerke, öffentliche Anlagen, Bodenschätze, Brennstoffvorräte, Nahrungsmittel und sonstiges Material auf rumänischem Boden werden den Bolschewisten ausgeliefert.

Die finanziellen Verpflichtungen, die Rumänien auf sich genommen hat, bedeuten den vollkommenen Ruin der rumänischen Wirtschaft. Auch das gesamte geistige Leben in Rumänien wird verödet. In Rumänien darf künftig nichts mehr veröffentlicht, gedruckt, gesendet oder gespielt werden, was nicht den bolschewistischen Anschauungen entspricht.

Ein Muster für kommende Verträge

Der Führer der rumänischen Waffenstillstandskommission in Moskau, der kommunistische Justizminister des sowjetischen rumänischen Kabinetts, Barabcanu, äußerte

Eichenlaubträger starben den Heldentod

Am 3. Juli 1944 ist Major Otto Benz in, Führer eines wehrburglichen Grenadier-Regiments, bei den Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront gefallen. Major Benz hat das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes bereits Ende 1941 für einen tapferen selbständigen Angriff südlich der Balda-Öden und das Eichenlaub am 22. Februar 1944 für seinen Anteil an der zweiten Wochenschlacht von Witebsk erhalten. Auch Major Günther Hill, der das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als Oberleutnant und Kompanieführer in einem Ulmer Jäger-Regiment in den Kämpfen südlich des Finnesee erworben hatte, hat das Eichenlaub als Hauptmann und Bataillonkommandeur im gleichen Regiment für den Wochenschlacht nordwestlich Witebsk am 8. Februar 1944 erhalten. Am 20. August 1944 ist der 1. Bataillonkommandeur einer im mittleren Abschnitt der Ostfront erlittenen schweren Verwundung erlitten. Oberfeldwebel Martin Grubel, Ausführender in einem ost-

sch auf einer Pressekonferenz über den mit Moskau abgeschlossenen Waffenstillstandsvertrag sehr zufrieden und nannte ihn ein Muster für alle kommenden Verträge, die künftig mit Moskau abgeschlossen werden würden. Im übrigen erklärte sich dieser Bolschewistenherrscher bereit, alle Menschenkraft zu mobilisieren, um den Krieg fortzusetzen, und stellte in Aussicht, daß in Rumänien ein neues Parlament gewählt und sodann eine neue Verfassung geschaffen würde. Weiter zeichnete Petrosanu die Zukunft Rumäniens genau so, wie wir sie dem rumänischen Volke, als es sich an Moskau verkaufen ließ, vorausgesagt haben. Man wird nach derselben Taktik verfahren, die die Sowjets bei allen Völkern anwenden, die sich ihrer Gewalt unterwerfen. In den baltischen Staaten ist das Beispiel schon einmal bis zum letzten durchgeführt worden. Als Abbruch des sowjetischen Verfahrens wird das Land dann der UdSSR als neue Sowjetrepublik einverleibt. Rumänien ist auf dem besten Wege, ein neues Beispiel für die neue Bolschewisierungsmethode Moskaus zu liefern.

Schwierigkeiten für finnische Delegation

Die schwedische Depeschenagentur meldet aus Stockholm, die Sowjets sollen der finnischen Delegation in Moskau derartige Schwierigkeiten gemacht haben, daß der finnische Ministerpräsident Hagdahl in den nächsten 24 Stunden Moskau verlassen und nach Helsinki zurückkehren werde, um mit Marshall Mannerheim zu beraten.

In den sowjetischen Verhandlungen an Finnland bemerkt „Svenska Dagbladet“, die Sowjets seien geneigt, sogenannte „rumänische Linien“ auch in Bezug auf Finnland anzunehmen. Was das bedeutet, zeigten die Bedingungen des eben veröffentlichten sowjetischen Waffenstillstandsvertrages.

Die Sklaven Moskaus

Unter den Wehrstriften „Die Freiheit der Heinen Staaten vollkommen abgelehnt — Verflawung durch Moskau — Unerhörte Friedensbedingungen für Rumänien“, schreibt das Schwedische „Dagbladet“ zu dem zwischen der Sowjetunion und Rumänien geschlossenen Kriegserklärungsvertrag, daß man nur einen Teil dieser sogenannten Friedensbedingungen zu lesen braucht, um sofort zu begreifen, daß Rumänien als freie Nation nicht mehr existiere. Die Rumänen seien nach diesem Abkommen die Sklaven Moskaus. Als nächste seien dann Ungarn und Finnland an der Reihe.

preußischen Grenadier-Regiment, das Ritterkreuz und Eichenlaub innerhalb von fünf Monaten erhalten; das Ritterkreuz im Dezember 1941 für sein tapferes und unerschütterliches Verhalten bei den Kämpfen südlich des Padonafelds, das Eichenlaub im Mai 1944 für die Abwehr eines harten sowjetischen Angriffs südwestlich Kozma. Am 18. August fand der tapfer Oberfeldwebel bei den Kämpfen im nördlichen Frontabschnitt den Heldentod.

Bei den Kämpfen im Osten sind die Ritterkreuzträger Oberleutnant Hans Wolf aus Rottens (Niederlausitz), Führer eines Grenadier-Regiments, und Oberfeldwebel Heinrich Schneider aus Reichenberg (Kreis Saarnitz), gefallen.

An der Ostfront fand als Flugzeugführer in einem Schlachtgeschwader der mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Oberfeldwebel Helmut Rührer den Heldentod.

So fiel der Warschauer Nordtessel

Eine Höhe, wie sie noch keine Millionenstadt erlebte
Von Kriegsberichterstatter Heinz Kießler

In den Morgenstunden sind die angestrebten drei deutschen Stoßtrupps im Norden Warschaus enger zusammengerückt und haben sich die Hände gereicht. Der eiserne Ring um das hartnäckige Widerstandsnest Warschau-Nord ist geschlossen. Der Boden, der den Aufständischen im Nordteil noch zu beherzigen Platz bot, ist auf wenige hundert Meter im Nordwest zusammengefallen. Es wäre in diesem Augenblick nur eine Frage einer klaren Einsicht gewesen, die Zusammenstoß weiterer Widerstandskämpfe einzusetzen und die Kämpfe anzugehen. Das deutsche Kapitulationsangebot in Warschau wurde ignoriert. Erneut heißt der wahnsinnige Selbstmord einiger die Brandstiftung über den Trümmern und Schutt der einstigen Millionenstadt Warschau hoch. In seiner ganzen Grausamkeit steht sich das Chaos fort: In wenigen Minuten war dieser hinterhältige Kampf gegen verbitterte Scherschützen und den Tod aus hundert Fensterröhren, Dachkanten und Kesselschüssen zu einem Kampf um das Zentrum dieses Widerstandsnests, um die Höhe und ihre untergeordneten Kommandoposten geworden. Erneut am diesem Tage wiederholt sich der rücksichtslose deutsche Anlauf gegen den Nordtessel. Es ist fast, als ob im heimtückischen Schwerefeuer aus hundert verdobernden Fensterröhren den verblieben kühnen Grenadiere der Eroberung verlorst hätten müßte. Und das müßte auch diese härteste aller Positionen fallen, wie alle anderen gefallen sind. Und sie fiel! Sie haben schon lange kein Wasser mehr, die im Refil, sie haben kein Brot, und sie haben nun Tausende gewaltig zurückgeworfener Zivilisten inmitten der rauchenden Trümmer, die ihnen den Kampf nicht leicht machen.

Plötzlich trommelte noch einmal der Bombenregen unserer Schützenkommandos in die brennenden Häuserfronten hinein, hallten die deutschen Nebelwerfer hinüber, erglöh die Artillerie- und Beserferbatterien. Darzwischen schoben sich die wuchtigen Soldaten an die Barrikaden heran. Der Kampf um die letzten kühnen Widerstandsnester der Aufständischen ist nunmehr ausschließlich denn es in einem Kampf Raum gegen Raum geworden. Da breitet es sich wie ein Lauffeuer vom Südteil zum Nordteil unter den deutschen Einschlagungsverbänden im Norden Warschaus aus: der Nordtessel hat kapituliert. Der letzte Widerstandswille ist zunichte gemacht. Die panzerlosen Soldaten deutscher Kampfgruppen und der schweren Kriegsmaschinerie haben eine Höhe erreicht, wie sie in diesem Kriege noch keine Millionenstadt erleben mußte.

Als kommende Selbstanlage bietet sich nach allem der endlose Jang der Mähdrahtkolonnen, denen das Grauen noch in den verfallenen Geschlechtern steht. Es ist das Leiden der im Untergang Juchzenden, ein Jang des Glanzes, ohne Glanz und ohne, nur mit dem nackten Leben aus dem Chaos der Kellergrube Dabongelommenen.

„NSKK-Kolonnen“

„Ich leid ganze Kerle“ — Ausdruck aus der Umflammerung
(Von NSKK-Kriegsberichterstatter Horst Kutsch)

Nur noch an den zerstückelten Uniformen sieht man die Schwere des Einsatzes, den die Männer hinter sich haben. Eine Nacht ruhigen Schlafes, die erste seit Wochen, hat die getrennt von den Strapazen und Kampferlebnissen gezeichneten Gesichter wieder geglättet. Heute glänzen wieder die Augen, und sie sind von neuem Tatendrang befeuert. Spät abends stehen sie endlich zur Kompagnie, der NSKK-Scharführer B. mit seinen 14 Mann von der Kolonne, die wir schon aufgegeben hatten. Vor drei Wochen führt die Kolonne mit zehn NSKK-Mannschaften zur Normandie, die überlebte Tieflieger, flücht ungezählte Male ihre Reihen, die immer wieder durch Terroristen und abscheulichen Agenten angeführten Eisenbahnen und Sprengkörper besetzt wurden, schlangen Bandenüberfälle ab und erlebten damit nicht mehr und nicht weniger als alle Nachschubtruppen der Wehrmacht. Sie hatten Glück und drohten alle zehn NSKK mit der wertvollsten Lösung ans Ziel.

Dann kam der Durchbruch der amerikanischen Panzer bei Romancé. Die Straße ihres Rückmarsches war damit gesichert. Sie wählten den stillsten Weg über die Seine — und waren doch in der Range, die sich für einige Tage bildete. Mit ihren Fahrzeugen schlossen sie sich NSKK-Gruppen an, die die unverhoffte Motorisierung mit dankbarem Geste begrüßten. Und dann nahmen die 15 NSKK-Männer als Infanteristen an den Kämpfen teil, die die Umflammerung brachten.

In einem Dorf trafen sie auf eine kanadische Kradschützen-Kompagnie, die im Kampfe Mann gegen Mann zerlagene wurde. Gelangene blieben in unserer Hand. Die Kanadier hatten sehr lange Gefechter, als sie ein niederländischer NSKK-Freiwilliger von der Kolonne auf englisch ansprach. Sie hatten geglaubt, mit den Deutschen leichtes Spiel zu haben. Jetzt war ihre Kompagnie zusammengefallen und sie selbst in Gefangenschaft. Und nun noch freiwillige Niederländer, die sie den „Kerle“ wollten, an der Seite der NSKK-Gruppen! Eine Zeit geriet ins Wanken.

Die Straße für den Rückmarsch war frei. Der Befehl ziel die NSKK-Männer zurück zu ihrer Einheit. Neuer Nachschub muß nach vorn. Es mußte also Abschied genommen werden. Er wurde beiden sehr schwer — den NSKK-Gruppen und der NSKK-Kolonnen. „Gut müßt ich gern bei mir behalten — ihr seid ganze Kerle.“ Mit diesen Worten ließ sie der NSKK-Kommandoführer ziehen. „Wenn ich noch acht Fahrzeuge bei mir gehabt hätte — eines ging durch Artilleriefeuer verloren und eines schossen und Tieflieger ab — ich wäre mit meinen Männern bei der NSKK geblieben.“ — In der NSKK-Scharführer B. „Über Welt ist Befehl, und in diesen Tagen haben wir selbst erlebt, wie die Truppe auf den Nachschub angewiesen ist.“

Am Seinerübergang verließ die NSKK-Kolonnen ihr Glück. Erst vier Fahrzeuge waren übergeblieben, als Jagdpanzer über sie herfielen und die restlichen NSKK und die NSKK zerstückten. Der Kolonnenführer schwamm mit seinen Männern über den Fluß und brachte die Nachschubtruppe und die Waffen mit Hilfe von Jutischländern hinüber.

Noch einmal kamen sie in unmittelbare Feindberührung, konnten sich wieder abgeben und dabei im letzten Augenblick auf einem Fliegerbord einen Lastwagen mit Treibstoff, dessen Bugmaschine durch Bordmaschinenschuß ausgefallen war, an einen ihrer NSKK anhängen. Mit diesem Panzer wurde vielen auf der Strecke liegenden Fahrzeugen geholfen.

Nun sind die NSKK-Männer wieder bei ihrer Kompagnie. Sechs ihrer Fahrzeuge blieben zerstückten auf den Straßen Frankreichs, fünf ihrer Kameraden vermundet in den verfallenen Feldlagern. Das Erlebnis, die Abholung und die zur Zeit noch bestehende Überlegenheit des Genesens in der Zeit, haben aber ihren Geist und ihre unerschütterliche Zuversicht — auf den Endsieg unserer Waffen nicht beugen können. Das ist das Merkmal an allen Stellen der Wehrmacht. Und mit diesem Geist wird auch die NSKK-Kolonnen wieder in den Einsatz führen.

Rumänische Bohren erhalten russische Unterstützung. Die Luftabwehr des rumänischen Verteidigungswesens wird von den Rumänen mit großer Eile betrieben. Die „Holländischen“ stützten bereits britische Korrespondenten Berichte aus Bukarest, wonach schon die meisten rumänischen Kräfte auf die Fronten russische Spure umgelegt worden sind.

Erwarteter sowjetischer Großangriff im Norden der Ostfront

Frage nach harten Häuserkämpfen verloren — Einbrüche in Dorfstellungen des Westwalls
Rückwärtsloser Einsatz in Italien

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Albert- und Mos-Schelde-Kanal wurden feindliche Brückenköpfe durch erfolgreiche Gegenangriffe unserer Truppen weiter eingezogen.

Zwischen Maasticht und Nachen legten die Nordamerikaner ihren von starken Panzerkräften unterstützten Großangriff fort, Maasticht ging verloren. Südlich und südöstlich Nachen gelangten dem Gegner Einbrüche in Dorfstellungen des Westwalls. Die schweren Kämpfe, bei denen am gestrigen Tage 10 feindliche Panzer abgeschossen wurden, dauern mit unverminderter Heftigkeit an.

Auch im Raum von Nancy und vor der Burgundischen Pfalz wird weiterhin erbittert gekämpft.

Von den besetzten Dänen und Stützpunkten an der Kanal- und Atlantikküste werden auch gestern schwere aber erfolgreiche Abwehrkämpfe gemeldet. Vor dem brennenden Dreib, vor Boulogne und am Cap Gris Nez erlitten die Angreifer besonders hohe Verluste.

Seit mehreren Tagen liegen die Luftschiffe an der englischen Südküste im schweren Feuer deutscher Fernkampf-batterien.

Stützungsfahrzeuge eines deutschen Geleits beriefen sich nördlich der westfälischen Insel Texel ein deutsches Zugschiff.

In Italien legte der Gegner im Adria-Abchnitt seine Versuchung fort, unsere Stellungen am Apennin nach vor Eintritt der Schichtwetterperiode zu durchbrechen. Unter rücksichtslosem Einsatz von starken Infanterie- und Panzerkräften rannte er bis in die letzten Abendstunden gegen unsere Abwehrfront an. Im Verlauf der harten Kämpfe konnte der Gegner bis auf einen Einbruch bei Coriano nur geringen Geländegewinn erzielen. Auch nördlich Florenz scheiterten alle von harter Artillerie unterstützten Angriffe. Derartige Einbrüche wurden in sofortigen Gegenstoß beseitigt.

Im südlichen Etrurien und im Nordteil des Zuffers Gipfels wurden zahlreiche sowjetische Angriffe zerlegt.

Bei Canal und Kroino scheiterten erneute Vorstöße von der Wehrmacht, unsere Front zu durchbrechen. Eine Einbruchsstelle wurde im Gegenangriff geschlossen.

An der Weichsel nördlich Zandomierz besetzten Grenadiere und Pioniere, unterstützt von Seeres-Turmartillerie und Wesern, in wehrfähigen harten Angriffskämpfen einen feindlichen Brückenkopf und vernichteten die Masse von zwei verhärteten sowjetischen Schützenbrigaden. Zahlreiche Gefangene wurden erbeutet und 161 Gefährte sowie zahlreiche sonstige Waffen erbeutet.

Im Kampfraum von Warschau ging Broga nach harten Häuserkämpfen verloren. Nordöstlich der Stadt wurden heftige feindliche Angriffe abgewiesen. Nordwestlich Lomcha schlugen sich unsere Truppen nach schweren Kämpfen auf das Nordufer des Narew ab.

Im Nordabschnitt der Ostfront traten die Poltschoten mit über 10 Schützenbrigaden und zahlreichen Panzer- und Schlachtfliegerverbänden auf breiter Front zum erwarteten Großangriff an. Trotz des überlegenen feindlichen Einsatzes an Menschen und Material bewirkten unsere Truppen in harten Kämpfen, von der Luftwaffe hervorragend unterstützt, alle Durchbruchversuche der Sowjets. Einbrüche wurden in sofortigen Gegenangriffen aufgefangen und abgeriegelt.

Deutsche Kampf- und Schlachtfliegerkräfte bekämpften Tag und Nacht mit gutem Erfolg sowjetische Marschkolonnen und Verschiebepunkte an der Ostfront. Sie zerstörten vor allem im Kampfgebiet der Karpaten und bei Madon zahlreiche Panzer und Geschütze und über 100 motorisierte Fahrzeuge des Feindes.

In heftigen Luftkämpfen und durch Flakartillerie der Luftwaffe wurden am gestrigen Tage 99 sowjetische Flugzeuge abgeschossen.

An der Kanalfront wehrten unsere Nachstruppen auch gestern wieder mehrere sowjetische Angriffe ab.

Führer einer Sprengbootgruppe besonders ausgezeichnet

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Sept. Als Ergänzung zum DNB-Bericht wird gemeldet: Bei dem Einsatz mit Kampfmitteln der Kriegsmarine hat sich der Leutnant der Marineverwaltung Kettler als Führer einer Sprengbootgruppe besonders ausgezeichnet.

Neue Maßnahmen zum totalen Kriegseinsatz

Vereinfachung des Steuerwesens — Ausklammerung nicht kriegswichtiger Handelsbetriebe

Berlin, 14. Sept. Der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz, Reichsminister Dr. Goebbels, teilt mit: Der Reichsminister der Finanzen hat eine Verordnung zur Vereinfachung des Steuerwesens erlassen, die nicht nur zahlreiche Arbeitskräfte der Reichsfinanzverwaltung freisetzt, sondern darüber hinaus Millionen von Steuerzahlern erhebliche Arbeitserleichterung verschafft, ungezählte Arbeitsgänge in Wirtschaft und Verwaltung und viele Millionen Formulare und Briefsendungen überflüssig macht.

Die Verordnung lautet u. a.: Die Einkommensteuer wird bei der Masse der veranlagten Steuerzahler für 1944/45 in gleicher Höhe wie für das Steuerjahr 1943 erhoben. Nur bei Einkommen über 12.000 RM jährlich, bei erheblichen Veränderungen des Einkommens oder bei Änderung des Familienstandes wird noch neu veranlagt, aber auch in einfacher Form für 87 v. H. aller Steuerpflichtigen fällt damit der Zeit und Arbeit beanspruchende Vorgang der Steuerklärung und Veranlagung fort.

Die gleiche Vereinfachung tritt bei der Körperschafts- und Gewerbesteuer ein. 90 v. H. aller Gewerbetreibenden werden durch diese Maßnahme entlastet, indem sich ihre kaufmännische Buchführung durch Fortfall der zu Steuerzwecken notwendigen Mehrarbeit erheblich vereinfacht.

Die Umsatzsteuer, für die es heute vier verschiedene Sätze gibt, wird in Zukunft noch einem für den einzelnen Betrieb sich ergebenden Durchschnittssatz erhoben.

Die Veranlagung zur Vermögenssteuer und zur Aufbringungsumlage sowie die Hauptfestsetzung der Einheitswerte für die gewerblichen Betriebe unterbleiben. Es brauchen daher im Januar 1945 von 25 Millionen Personen und Betrieben keine neuen Vermögenssteuererklärungen usw. abgegeben werden.

Die bisherige Doppelarbeit bei der Bestimmung gewisser Löhne und Gehälter durch Lohn- und veranlagte Einkommensteuer fällt durch eine entsprechende Lohnsteuerabgabe fort. Die komplizierte Berechnung der Kinder-Steuerermäßigung wird auf Kriegsdauer durch eine einheitliche Festsetzung der Altersgrenze auf 18 Jahre vereinfacht. Kinder-Steuerermäßigung wird in Zukunft automatisch für jedes Kind bis zu diesem Alter ohne Rücksicht auf Haushaltsgröße bewährt. Auf Antrag kann sie auch auf Kinder in Fernausbildung bis zum 21. Lebensjahr ausgedehnt werden.

Die Kapital- und Verkehrsteuern, die Bescheidesteuer, die Wertzuwachssteuer und verschiedene andere kleine Steuerarten fallen fort. Die Zahl der Fälligkeitstage einiger Steuern wird vermindert.

Die Lohn- und Gehaltsberechnungen werden durch eine neue Anordnung des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz wieder vereinfacht. Ab Oktober 1944 wird für die Wehrbereichs- und Urlaubvergütung eine Durchschnittsberechnung zugrundegelegt.

Bei den kommunalen Behörden wird das Mittelungsverfahren der Standesämter eingeführt werden, wodurch sich die Standesämter der verschiedenen Gemeinden bisher gegenseitig von landesamtlichen Vorgängen in ihrem Arbeitsbereich unterrichten. Eine Stadt von 100.000 Einwohnern beispielsweise spart dadurch jährlich rund 70.000 Postsendungen und entsprechende Arbeitsvorgänge.

Der deutsche Handel hat zugunsten von Wehrmacht und Rüstung bereits rund 45 v. H. der vor Kriegsbeginn Beschäftigten abgegeben.

Die Regierung Jankoff

Die am 8. September 1944 unter Führung Alexander Jankoffs gebildete nationale bulgarische Regierung hat folgende Zusammenfassung: Ministerpräsident Professor Alexander Jankoff, Innenminister und Reichsminister Prof. Cantardjiev, Außenminister und Finanzminister Alen Jankoff, Arbeitsminister und Minister des Reichsdrucks Doerf in Generalstab Ivan Rogozaroff, Minister für Volksbildung und Propagandaminister Christo Staitoff.

Professor Alexander Jankoff ist der Führer der völkischen nationalen Bewegung Bulgariens. Von 1928-1929 war er Ministerpräsident und lange Jahre hindurch Vorsitzender der Bewegung. Professor Jankoff, ein Freund des Deutschen Volkes, ist als Befürworter einer Politik enger und aufrichtiger Zusammenarbeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet zwischen Deutschland und Bulgarien bekannt. — Professor Alen Jankoff ist der führende Führer der bulgarischen Nationalsozialistischen Partei (genannt National-Bewegung). — Alen Jankoff ist oberster Reichsanwalt in Bulgarien.

litten abgegeben. Zur weiteren Angleichung des Handels an die Erfordernisse des totalen Kriegseinsatzes hat der Reichswirtschaftsminister folgende Maßnahmen angeordnet, die entweder schon eingeleitet sind oder demnächst durchgeführt werden: Alle Handelsbetriebe werden lückenlos in zwei Kategorien eingeteilt, in solche, die kriegswichtig sind und daher, wenn auch personell weitgehend eingeschränkt, geschützt werden, und solche, die im Sinne des totalen Kriegseinsatzes zur restlosen Ausklammerung freigegeben werden. In der letzten Kategorie sind mehrere hunderttausend Volksgenossen beschäftigt, die jedoch wegen ihres Alters nur zum Teil für Front und Rüstung Verwendung finden können. Gewisse Fachkräfte dieser nichtgeschützten Betriebe werden nur so lange weiterbeschäftigt, als die dort beschäftigten Arbeitskräfte von der Arbeitseinsatzbehörde nicht benötigt werden, u. a. Galvanisierern, Spielwaren, Kunstgewerbe, Blumen, zoologische Artikel, Parfümerien, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Briefmarken, Teppiche, Sportartikel, Pelzwaren und Musikinstrumente.

Die Liste der kriegswichtigen Betriebe wird nach einem besonders strengen Maßstab überprüft, sodass die Betriebe einer zentralen Ausklammerung unterzogen werden können.

Auch die kriegswichtigen Maschinenbetriebe sollen bei Gewährleistung ihres Weiterbestehens in großem Umfang ihre Beschäftigten oder in der Rüstung einschlagenden Geschicklichkeitsmitglieder abgeben. Die Freistellung muß durch Austausch mit solchen Arbeitskräften ermöglicht werden, die bei der Ausklammerung nichtkriegswichtiger Betriebe anfallen und weder für die Wehrmacht noch für die Rüstung verwendbar sind.

In verbleibendem Maße sollen Kriegsgemeinschaften zwischen Handelsbetrieben gebildet werden, wenn dadurch eine bessere Versorgung der Verbraucherschaft oder der rationellere Einsatz verbleibender Arbeitskräfte zu erwarten ist.

Die in Handelsbetrieben verbleibenden arbeitsfähig nicht einschlagbaren Arbeitskräfte werden, sofern sie in ihrer derzeitigen Beschäftigung nicht voll ausgelastet sind, zur Kriegseinsatzarbeit herangezogen. Eine weitere Vereinigung der Arbeitsleistungen im Handel wird wesentliche Kraftstoff- und Arbeitsersparungen ergeben.

Im Geschäftsbereich des Reichsministers für die Preisbildung sind weitgehende Einschränkungen vorgenommen worden, die, von der Verringerung des Personalbestandes der Behörden selbst abgesehen, sehr wirksame Erleichterungen für die gesamte Wirtschaft mit sich bringen. Die Preisbildungsarbeit wird grundlegend umgestellt. Ausnahmen sind nur noch in besonders kriegswichtigen Einzelfällen gestattet. Unter den gleichen Voraussetzungen werden Anträge auf Bewilligung höherer Preise ohne Prüfung abgelehnt, da grundsätzlich von der Wirtschaft verlangt werden muß, Preissteigerungswünsche für die Dauer des Krieges zurückzustellen. Zur Vereinfachung des Preisrechts werden eine ganze Reihe von Erlässen an die Preisbehörden außer Kraft gesetzt. Die Preisüberwachung bleibt bestehen, um die Stabilität unserer Währung auch weiterhin zu gewährleisten, wird aber ebenfalls vereinfacht.

Auf Anordnung des Reichsdrucksführers werden die Lexize, entsprechend der längeren Offenhaltung der Behörden für den Publikumsverkehr, ihre Sperrstunden so abhalten, daß der arbeitenden Bevölkerung Gelegenheit gegeben ist, den Arzt auch in den Abendstunden aufzusuchen.

langjähriger Abgeordneter in der Sobranje und bekannter nationalistischer Publizist. — Oberst im Generalstab Rogozaroff, Chef des Stabes des bulgarischen Arbeitsdienstes, ist der bekannte Gründer des bulgarischen Arbeitsdienstes und Schriftleiter der dieser Einrichtung. Rogozaroff bestreitet acht Jahren in enger Beziehung zur Führung des Deutschen Reichsarbeitsdienstes, dessen Goldenen Ehrenzeichen er trägt. Als Frontoffizier nahm er an allen bulgarischen Kriegen seit 1912 teil und erwarb sich hohe bulgarische und Deutsche Tapferkeitsauszeichnungen. — Christo Staitoff, langjähriger Abgeordneter der Sobranje, ist ehemaliger Minister und bekannter nationalistischer Publizist. Alle Minister sind als entschiedene Gegner des Volkseigenes in Bulgarien bekannt. Das bulgarische Volk haben sie seit langen Jahren vor der bolschewistischen Gefahr gewarnt und zum Überhand gehen diese Gefahr aufgeklärt. Sie sind die Führer enger Zusammenarbeit mit dem deutschen Volk und entschlossen, die Erneuerung des bulgarischen Volkes in die neue unter deutscher Führung stehende Schicksal- und Kampfgemeinschaft selbständiger europäischer Völker zu erkämpfen.

Ländlicher Brauch der Besper.

Von Lotte Veite.

Die noch der Südwestecke des Reichs verschlagene Norddeutsche vernimmt zunächst das Wort Besper, zumal es „Bescher“ ausgesprochen wird, mit reichlich zugespitzten Ohren, bis sie dann eines freundlichen Morgens ungefähr zwischen halb- und zehn zu einer solchen Bescher, oder einem solchen (den richtigen Artikel hat sie bis heute noch nicht ergründen können), von ihren neuen Heimgastgebern eingeladen wird.

Da stellt sich dann die Bescher als eine kräftig gediegene, auf freiem Felde zwischen Heubäusen, Rechen, Ochsenfuhrwerk und struppig gekochener Biere eingenommene Morgenmahlzeit heraus. Ein derber Vollauf wandert von Arm zu Arm, jeder schneidet sich nach Belieben davon ab und beißt, in der einen Hand einen laftigen Reittisch, in der anderen das würzige Stück Brot, ab, indessen von Erde und Heumagen der süßer Brodem die Nase umstreicht. Als der boudigste Mostkrug umgeht und die norddeutsche Städterin einige tiefe Rüge von dem goldklaren herben Getränk geschöpft hat, nickt sie ihren bäuerlichen Gastgebern freundlich verständnisvoll zu und ruf: „Aha, nun weiß ich endlich, was das ist Bescher! Sehr gut, mich

ich jagent!“ Und sie nimmt noch einen hebrigen Schluck aus dem tonernen Bauch, woraus die Gastfreunde ihr stamm, aber auf gar schwachlich zurück.

Aber wie erkaunt die Nordfische, als sie wenige Zeit danach an einem milden, sonnenverpönnenen Spätnachmittag den Kindern des Hauses zuhört, wie sie einander mit derben, nicht mißzuverstehenden Worten auffordern, endlich zur Bescher zu eilen, die bereits auf dem Tisch stehe. „Bescher?“ flüstert das Mädchen, „aber das war doch morgens?“ Und neugierig wie sie ist, schleicht sie den Kindern nach, und durch eine Türige schielend, sieht sie um den Tisch sitzen: die Mutter, die Tante, die Ahe, die Kinder. Brot und „Weg!“ haben die Kinder in der Hand, und vor jedem steht auf weingelbeuertem Tisch ein Glas süßen Apfelsaft. „Aha, also nachmittags ist auch Bescher“, nickt die Lauscherin schlau, und zufrieden, wieder etwas Neues im neuen Lande entdeckt zu haben, spricht sie davon.

Als sie aber endlich gelernt hat, daß die „Bescher“ eine

An unsere Leser!

Uns kriegsbedingten Gründen konnte gestern keine Zeitung erscheinen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Nachsicht. Der Verlag.

Zuteilung von Eiern. Auf die Wochenschnitte a des Bestellheftes Nr. 66 der Reichseierkarte werden 2 Eier für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben. Da nur mit einer langsame Anlieferung dieser Eier gerechnet werden kann, behält der Bezugsabschnitt a über den 17. September 1944 hinaus seine Gültigkeit zum Bezug dieser Eier. Calw, den 17. Sept. 1944 Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.

Offizier- und Unteroffiziersanbahnungen des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe, sowie Führer- und Unterführeranbahnungen in der Waffen-SS. Jungen des Geburtsjahrganges 1928, die Offizier oder Unteroffizier in der Wehrmacht bzw. Führer oder Unterführer in der Waffen-SS werden wollen, müssen sich jetzt bewerben. Eine frühzeitige Meldung führt nicht zu vorzeitiger Einberufung. Sie ermöglicht lediglich planvolle Regelung des Schul- und Lehrabschlusses und der Heerangehörigkeit zum R.A.D. Nur bei rechtzeitiger Meldung können Waffenwünsche weitgehend erfüllt werden. Bewerbungen sind zu richten: a) für das Heer: An die dem Wohnort des Bewerbers nächstgelegene Annahmestelle für den Führernachwuchs des Heeres, oder an den örtlich zuständigen Nachwuchsoffizier des Heeres, oder an das zuständige Wehrbezirkskommando; b) für die Kriegsmarine: An das für den Wohnort des Bewerbers zuständige Wehrbezirkskommando; c) für die Luftwaffe: Von Offizierbewerbern an die Annahmestellen in: Breslau, Hannover, München, Wien und Blankenburg in Thür. — Von Kriegsfreiwilligen und Unteroffizierbewerbern an den Freiwilligen-Sachbearbeiter der Luftwaffe beim Wehrbezirkskommando. d) für die Waffen-SS: An die für den jeweiligen Wohnort zuständige SS-Ergänzungsstelle, sowie an alle Dienststellen der allgemeinen SS und Polizei. Eltern und Bewerber erhalten bei diesen Stellen alle weiteren Auskünfte.

Das Oberkommando der Wehrmacht.

Zum April und Oktober werden Krankenschwesterinnen des NS-Reichsbundes Deutscher Schwestern im Amt für Volkswohlfahrt der Gauleitung Württemberg-Hohenzollern der NSDAP in den Krankenschwesterlehren der Städtischen bzw. Kreis-Krankenschwester Schulen in Stuttgart, Bad Cannstatt, Heilbronn a. N., Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Tübingen, Ulm a. D. und der Universitätskliniken Tübingen aufgenommen. Zweijährige fachliche Ausbildung mit staatlicher Abschlussprüfung. Aufnahmealter 18-35 Jahre. Voraussetzungen: Gute abgeschlossene Schulbildung, charakterliche Eignung und hauswirtschaftliche Kenntnisse. Für Mädchen unter 18 Jahren erfolgt Einlass als Vorwärtlerin oder zunächst 3 monatliche Ausbildung als Schwesternhelferin. Auskunft erteilt: NS-Reichsbund Deutscher Schwestern, Gauamtstelle Württemberg-Hohenzollern, Stuttgart-N, Gartenstr. 30. Fernsprecher 67 806.

Freiwillige Feuerwehr Altensteig. Die aktive Wehr einschl. HJ-Ordnungsgruppe rücken am Montag, den 18. Sept., die Ersatzwehr sowie der Löschtrupp vorrücken am Dienstag, den 19. Sept. 1944 zur Übung aus. Antreten jeweils 19.30 Uhr. Stello. Wehrführer.

Die Obkannnahmestelle Altensteig ist ab sofort jeweils nur Dienstags von 16.00 bis 18.00 Uhr geöffnet bei Brodbeck, Ob. Poststraße.

Imker. Der Bienenzucker kann sofort bei Eckhard in Altensteig abgeholt werden. Wer nachträglich seine Honigablieferungspflicht noch erfüllt, dem wird entsprechend Zucker nachgeliefert. Schwarz.

Kellere, alleinstehende Frau sucht in gutem Hause auf dem Lande ein möbliertes, heizbares Zimmer für vorübergehend. Angebote unter S. T. Nr. 132 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bäckerstückenpänder, Sitzgerte auf Kinderkostenwagen und evtl. kl. Schränkchen, etwa 70 cm hoch, zu kaufen gesucht. Angebote an Frau Durig, Haus Schönblüch, Wart.

Eine junge, mit dem zweiten Kalb 34 Wochen trächtige Kuh verkauft Hans Koller, Simmersfeld.

SA-Sturm 6/44. Sonntag, den 17. Sept. 1944, 8.30 Uhr antreten am Schießstand in Altensteig. Sämtliche Wehrtruppe dabei. Standorte: Wart, Wenden, Heberberg, Büschelbrenn treten mit an. Manfred Seig, SA-Doerflurm-führer.

Wer vor zwei Wochen rechten Diensthandschuh im Zug fand, wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben.

Verantwortung in Altensteig. Verloren gegangen, 2 weiß und 1 blauer Stein. Abzugeben gegen Belohnung beim Funbar in Altensteig.

Komme in den nächsten Tagen nach Altensteig zum Stimmen von Klavier und Flügel in fachmännischer Ausführung. Bestellungen an die Geschäftsstelle ds. Bl. Feig Reuhäuser, Klavier-techniker, Pforzheim.

Bettfedern gegen Bezugschein an Endverbraucher. „Erge“ G. m. b. H., Libusich bei Prag.

Tanzfläche, gut erhaltene Anz., 1,70 m groß gegen gleichwertigen Mantel. Zu erl. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Verkaufe zum bereits noch neue, gut erhaltene Pferde-Kummet Johs. Warster, Metzger, Simmersfeld, Tel. Nr. 95.

Neuweiler, den 12. Sept. 1944. Wir erheilen die schmerzgefüllte Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß die beiden Brüder Fritz und Hans Klink den Heldentod für ihr Vaterland starben. Ihr heißersehnter Wunsch, ihre geliebte Heimat wiederzusehen, ging leider nicht mehr in Erfüllung. In stiller Trauer: die Mutter: Kath. Klink Witwe. die Gattin: Rosa Klink, geb. Holz sowie alle Geschwister und Verwandten. Trauerfeier am Sonntag, den 17. Sept. 1944, 14 Uhr.

Altensteig, 14. 9. 44. Dankagung Für die liebevolle Anteilnahme am Heldentod meines lieben Mannes und Vaters Oberarzt Dr. Adolf Haumann sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Spehr für seine trostreichen Worte, sowie dem Liederklang. Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig, 13. Sept. 1944. Dankagung Allen denen, die unserem lieben Enkelsohnen Jakob Kühle Vorkühler a. D. zur letzten Ruhestattung begleitet und uns ihre Anteilnahme bekundet haben, herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer für die liebevollen Worte am Grabe, dem Bläserchor für seinen letzten Gruß und den Berufskameraden für den ehrenden Nachruf. Die Gattin: Magdalene Kühle mit Kindern.

Kirchliche Nachrichten. 15. S. u. Tr., 9 Uhr Taufe, 9.30 Uhr Gottesd. entl. 10.30 Kinder Gottesdienst. 16.30 U. G. Melleschaftsstunde (von früh an immer 16.30 Uhr). Dienstag 20.15 Uhr Bibelabend für Männer. Mittwoch 17 Uhr Bibel- und Kriegsbestunde. Donnerstag 20 Uhr Ev. Mädchenabend.

Altensteig-Doerf: Gottesdienst 1/2 10 Uhr oder 13 Uhr. Bernsch: Gottesdienst 11 Uhr oder 18.30 Uhr. Leugenlocher Gottesdienst 15.30 Uhr. Eigenhausen: 1/2 11 Uhr Gottesdienst. Spielberg: 10 Uhr Kinderkirche. 14 U. Traktorgottesdienst G. St. d. H. Bödingen: 1/2 9 Uhr Gottesd. Bödingen: 9 Uhr Gottesd. Doerschwandorf: 1/2 11 Uhr Gottesdienst.

Ordnung: 1/2 10 Uhr Gottesdienst mit anschl. Beichte und heiligem Abendmahl. 1/2 11 Uhr Kinderkirche im Saal. Methodistengemeinde Sonntag 1/2 10 Uhr Predigt, 11 Uhr S. Schule. Mittwoch, 20 1/2 11 Uhr Bibel- u. Gebetsd. Rath. Gottesdienst. Sonntag, den 17. Sept.: Altensteig: 17 Uhr. Simmersfeld: 11 Uhr. Strömbach: 16 Uhr.

Als Verlobte grüßen Emma Joas Hans Klink z. Z. Ulm in einer Aufklärungs-Abtlg. Kirchheim a. R. Wart Berneck Sept. 1944

Ihre Vermählung geben bekannt: Karl Pfeifle z. Z. bei der Wehrmacht Eisa Pfeifle geb. Zelle Göttefingen Schernbach Sept. 1944

Ihre Vermählung geben bekannt: Georg Fahner Oberwachtmeister z. Z. in Urlaub Hilde Fahner geb. Schönthalter Maidensulzerstraße b. RAD. w. I. Mannheim Döttingen-Simmersfeld Trauung und Ehewolle am Montag, 18. Sept. 1944, 12 Uhr im Schulhaus in Simmersfeld. Die Bekräftigung ist hierzu herzlich eingeladen.

Verloren weiße Strickjacke vom Bahnhof Berneck bis Börgler, Altensteig. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schwitzen im Sommer ist meistens gesund. Doch trinke man nie kaltes nüdtern, weil sonst leicht Magenverstimmungen eintreten, die wir nicht brauchen können, wo doch jeder sein Bestes leisten will für Kampf und Sieg. Ein Bissen Brot und, wenn vorhanden, ein winziger Schluck Klosterfrau-Mellessengeist, nach Vorschrift verdünnt, macht notwendige Flüssigkeitszufuhr bekömmlicher. Klosterfrau Mellessengeist- und Schnupfpulver-Fabrik.

Den Leinen gibts der Herr im Schlafe? So sagt man doch gern vom Menschen, die unvernünftig Glück haben. Aber ganz stimmt es nicht. Wer z. B. in der Deutschen Reichslotterie gewinnen will, der muß schon mitspielen, der muß einen Einlaß wagen. Er ist nicht groß — 1/2. Los erfordert drei Mark je Klasse. Und das läßt sich wohl erschwingen, dafür können 480.000 Gewinne. Schon bald beginnt die Ziehung. Bestellen Sie noch heute bei Gubler, Staatl. Lotterie-Einsammler (135) Augsburg, Volkshauskonto München 7788.

Mahlzeit in Schwaben ist, die zu jeder Tageszeit stattfinden kann: morgens in früher Kühle, wenn noch der Nebel vom Schlaf in den Inorrigern Büffeln der Obstbäume aufsteigt, kurz vor Mittag in brennendurchsummter schwüler Hitze, da die Ochsen schweißschlagend den Boden stampfen, um sich der schwitzenden schwarzen Blutsauger zu erwehren, da dem Bauern das Brot im Munde quillt und es nur mit Hilfe eines kräftigen Schlucks aus dem Mostkrug in den Magen rutscht — nachmittags in der Laube oder dem „Gartenhäuß“, wie der Schwabe so reizend sagt — oder — nicht spät am Abend, wenn schon die Nacht aus den ferneren Wäldern heraufstrahlt und die Bäuerin müde vom langen Tag auf die häusliche Bank niedersinkt und mit arbeitserfümmten Fingern nach Brot oder Schüssel greift. Als die Städterin aus dem Norden dies alles gelernt hat, wundert sie sich auch gar nicht mehr über viele andere, ihre neue ländliche Sitten und Gebräuche, vielmehr schwingt sie, ihre städtische Unrast mehr und mehr abstreifend, schon selbst mit im herben Reigen ländlichen Lebens, wohlgetragen vom Rhythmus der Rast und Arbeit, Arbeit und Rast.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Enck in Himmelsberg, Vertriebs- und Abrechnungsbüro: Verlag: Buchdruckerei Enck, Himmelsberg, 3. H. 7. Vertriebs- und Abrechnungsbüro: Verlag: Buchdruckerei Enck, Himmelsberg, 3. H. 7. Vertriebs- und Abrechnungsbüro: Verlag: Buchdruckerei Enck, Himmelsberg, 3. H. 7.

„Grüner Baum“ - Lichtspiele. Samstag 19.30 Uhr und Sonntag 19.50 Uhr. Der weiße Traum. Wochenschau. Jugendliche ab 14 Jahren sind zugelassen. Kranke gesunden oft schon durch Packungen, Bäder, Massagen etc., also ohne Medikamente. Dann können Arzneien für hartnäckigere Fälle gespart werden. Das gilt auch für die bekannten aus frischen deutschen Heilpflanzen gewonnenen Ysate Bürger.

Man soll auch an seine Milchschalen denken und nicht mehr zu kaufen versuchen, als man im Augenblick braucht — dann bleibt auch für andere etwas übrig. Fragen Sie deshalb erst dann wieder nach, wenn Sie das Letzte aufgebraucht haben. Bedenken Sie, wie schwer es für Kaufmann sonst hätte, seine Zuteilungen in KNORR Suppen- und Soßenwürfeln gerecht zu verteilen. Wie ein Schwamm saugt sich die Wäsche beim Einweichen mit Henko-Wasser voll, der meiste Schmutz geht so spielend heraus. Weichen Sie aber genügend lange ein. Sie kommen dann viel besser mit dem Waspulver zurecht. Henko zum Einweichen und Wasserhärten.

Die Arbeitskraft der Heimat ist kostbares Gut, das wir unbedingt erhalten müssen. Allerdings dürfen wir kleiner Unpflückigkeiten wegen keine Arzneien vergeuden. Diese sind heute für unsere Fälle und vor allem für unsere Soldaten bestimmt. Auch CHINOSOL kann deshalb nur sparsam abgegeben werden.

Der Erfolg jeder Mehrleistung wird noch gesteigert durch haushaltenden Verbrauch der erzeugten Güter. Wenn deshalb niemand mehr kauft als er braucht, dann werden nicht wenige alles, sondern alle genug erhalten. — Dies gilt ebenso für DARMOL, das auch heute in steigendem Maße hergestellt wird. Darmol-Werk Dr. A. & L. Schmidgall, Wien.

Ein eigenes Haus jetzt durch steuerbegünstigtes Bausparen planmäßig vorbereiten! Warum soll Ihnen nicht auch gelingen, was schon Tausende von Bausparern mit unserer Hilfe erreicht haben? Verlangen Sie kostenlos den Ratgeber W von Deutschlands größter Bausparkasse GdF Wästerort in Ludwigsburg/Württemberg.

Bessapan — ein rarer Film! Ein jedes Bild soll Freude bringen, von Blick zu Blick, von Hand zu Hand, ein Band an Front und Helmschlingen. Drum knipse jeder mit Verstand.

Kalt anrühren — kurz aufkochen! So schmeckt dem Kleinen Hipp's mit Kalk und Malt am besten. Und so spart man Kohlen oder Gas!

KLEIDUNG nach dem Waschen regeneriert werden mit Heilmann Imprägnol. Nur im Handel zu haben.

Tennis-Klingen. Für harten Bart und zarte Haut. Merke Dir vor allen Dingen, sparen sollst Du mit Tennis-Klingen. Dies Sparen wird dadurch erreicht, indem man die Klinge nach Gebrauch von der Mitte zur Schneide trocken streicht.

1-2 Lehrstühle für sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Möbelabrik Jakob Walz, Altensteig.

OSRAM macht vieles leichter — auch ungewohnte Arbeit. Das zweckvoll angepaßte OSRAM-Licht erweist sich hier als edles Werkzeug. Man sollte aber nicht nur im guten Licht wirken, sondern auch alles im besten Lichte sehen. OSRAM. viel Licht für wenig Strom

Gesunde Kinder sind das höchste Glück unseres Volkes. Achten auf die richtige Ernährung. Bild einer Mutter, die ein Kind füttert.

Keine prächtige Ernte! Keine Getreidekrankheit und kein Vogeltrah! mindere sie dank seiner Vorsicht. Die Saatpflanzung mit Cereson und die Morkil-Vergällung hat sich gelohnt. So erzielt der Landmann gesunde, volle Ernten.

„Bayer“ L.G. JARNE PHOTODUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT. Pflanzenschutz-Aktuelle LEVERKUSEN. Bild einer Pflanze.

Junge, pass auf! Mach keine Scheiben, sonst brauchst Du Terokal-Alleskleber, und den hast Du noch nötiger für Deine Bastelarbeiten in der Marine- oder Fliegerzeit. TEROKAL-ALLESKLEBER. TEROKAL-WERK. BILDER 1943

Vertrauen! ARZNEIMITTEL. Bild einer Person, die einen Koffer hält.